

# かわら版

Kawaraban



März/April 2022 年 3/4 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin,

ich schreibe diese Zeilen am Morgen des Donnerstags, 24. Februar 2022, unter dem Eindruck der sich überschlagenden Nachrichten über den Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine. Japan ist Teil der bereits angelaufenen gemeinsamen westlichen Reaktion, hauptsächlich Wirtschaftssanktionen. Diese Sanktionen werden die japanische Wirtschaft mit ihren vielfältigen Verflechtungen mit der russischen Wirtschaft schwer belasten, genau wie uns. Es ist gut zu wissen, dass unsere japanischen Freunde zusammen mit den anderen westlichen Demokratien diese Schritte durchführen.

In einer solchen dramatischen Situation ist die Stärkung der deutsch-japanischen Freundschaft wichtiger denn je. Die uns räumlich trennende Geographie darf nicht zu einer Verringerung des Zusammenstehens mit unseren Freunden in Japan führen! Dies macht die Aufgabe der Deutsch-Japanischen Gesellschaft ebenso wichtiger denn je! Ich appelliere an alle Mitglieder, zusammen mit dem gesamten Vorstand mit neuem Engagement für die Ziele unserer Gesellschaft einzutreten. Helfen Sie dem Vorstand durch Ihre Teilnahme an unseren Programmen und mit Anregungen zu weiteren Aktivitäten! Helfen Sie durch schnelle Überweisung Ihres Beitrages für das laufende Jahr und - wo dies noch aussteht - für die Vorjahre! Helfen Sie dem Vorstand, finanzielle Unterstützung durch die Gewinnung neuer Fördermitglieder zu erhalten!

Wir haben ein reichhaltiges Programm für die Monate März und April vorbereitet. Alle Veranstaltungen wollen wir in Präsenz durchführen und hoffen, dass uns das auch gelingen wird.

Ihr Dr. Bernd Fischer

**Impressum:** Foto: Katrin-Susanne Schmidt  
Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.  
Präsident: Dr. Bernd Fischer  
Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889  
**Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr**  
E-Mail: [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) Web: [www.djg-berlin.de](http://www.djg-berlin.de)  
Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)  
Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier  
Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden  
Layout und Design: Isabelle Bitterhoff

HypoVereinsbank  
IBAN

Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.  
DE48 1002 0890 0019 9625 71

**Vortrag von Dr. Claudia Delank:  
„Bruno Taut, Architekten am Bauhaus und die Begegnung mit Japan“**

Bruno Taut hat sich schon vor seiner Zeit im Exil 1933 bis 1935 in Japan mit Japan beschäftigt. Ausgehend von seinen Schriften und Japan-Tagebüchern werden die Architekten am Bauhaus, vor allem Walter Gropius und Mies van der Rohe, auf ihre Rezeption von Tauts Beurteilungen der Architektur Japans vorgestellt. Dabei spielt auch die von Taut 1919 gegründete Vereinigung der „Gläsernen Kette“, einer Folge von Rundbriefen eines Art Geheimbundes, die unter Architekten zur Klärung von Ideen über die zukünftige Architektur geschrieben wurden, eine Rolle. Es war eine Briefgemeinschaft von Architekten und Künstlern zu visionären Bau-Themen, die nach dem Ende des Ersten Weltkriegs mit Bauentwürfen versuchten, eine neue, demokratisch geprägte Architektur zu entwickeln. Der Schwerpunkt des Vortrags liegt auf der

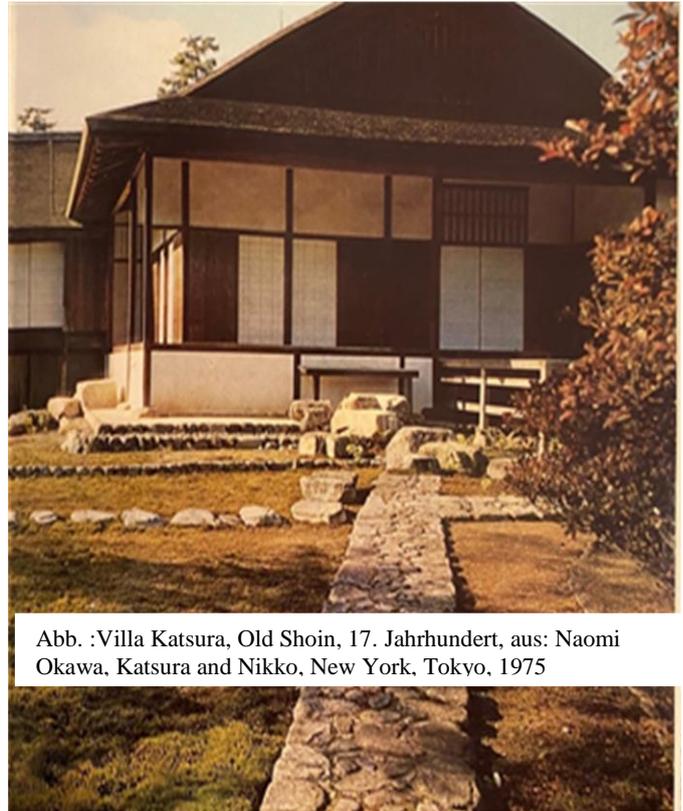


Abb.: Villa Katsura, Old Shoin, 17. Jahrhundert, aus: Naomi Okawa, Katsura and Nikko, New York, Tokyo, 1975

Bruno Tauts Beurteilung der japanischen Architektur und wie, bzw. ob diese unter den Bauhaus-Architekten eine Resonanz gefunden hat.

**Dr. Claudia Delank** -Studium der Anglistik, ostasiatischen Kunstgeschichte und Japanologie an den Universitäten Tübingen, Köln und Cambridge. 1981 Promotion, 1982–85 Lektorin an der Tôhoku Universität Sendai, Japan. 1986–2011 Lehraufträge an den Universitäten Trier, Köln, Bonn, FU Berlin und Kunstakademie Düsseldorf. Autorin zahlreicher Publikationen zur japanischen Kunst und zum Japonismus. 2011 Kuratierung der Ausstellung „Die Maler des Blauen Reiter und Japan“ im Schlossmuseum Murnau. 1996–2011 eigene Galerie für zeitgenössische Kunst aus Japan und Europa in Bremen, Köln und Berlin. 2005 war sie die erste Preisträgerin der Society for the Study of Japonisme, Tokyo für ihr Buch *Das imaginäre Japan in der Kunst. Japanbilder vom Jugendstil bis zum Bauhaus* (München 1996) Seit 2013 ist sie von der IHK Berlin öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Alte und Zeitgenössische Ostasiatische Kunst, Leiterin der Repräsentanz von Oxford Authentication Ltd. und den Art Space Claudia Delank in Berlin.

**Zeit:** Donnerstag, 10. März 2022 um 18:00 Uhr

**Ort:** Berliner Rathaus, Festsaal, Rathausstr. 15, 10117 Berlin

**Anmeldung:** bitte bis zum 9.3.22 über die Homepage <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail: [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)

## Gemeinsames Essen im Restaurant „Onnoya-Fusion“



Foto: HP des Restaurants

Auch wenn ab Frühlingsanfang die meisten der Corona-Beschränkungen aufgehoben werden sollen, wollen wir doch unsere Reihe der gemeinsamen Essen im kleineren Rahmen beibehalten. Gerade die Möglichkeit, mit Mitgliedern in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch zu kommen, hat sich bewährt.

Außerdem hat man so die Chance, japanische Restaurants kennenzulernen, die bisher nicht unbedingt zu den eigenen Stammlokalen zählen. Sie sind herzlich eingeladen, auch einmal Ihren „Lieblings-Japaner“ vorzustellen. Dazu müssen Sie nur ein Lokal auswählen, eine tentative Platzbestellung vornehmen, uns rechtzeitig informieren und dann an dem Tag Vorort sein.

Der Anmeldeprozess läuft über das Büro, so dass der Aufwand für Sie nicht allzu groß ist.

Zum nächsten Treffen lädt der Initiator der Reihe, unser Vorstandsmitglied Dr. Alexander Olbrich, in das Restaurant „Onnoya-Fusion (früher „Ishin Tei“) ein. Das Lokal liegt nur 5 Gehminuten vom Bahnhof Zoo entfernt und bietet perfekt zubereitetes Sushi, Don –und Ceyro-Gerichte, Bento-Boxen sowie schmackhafte Misosuppe in Izakaya-Atmosphäre. Im Moment ist dort noch eine Kalligraphie-Ausstellung unseres Mitgliedes Frau Prof. Suiko Shimon zu sehen, die auch an dem Essen teilnehmen wird.

Vor oder nach dem Mittagessen bietet sich ein Besuch im benachbarten Museum für Fotografie, in der wirklich interessanten Ausstellung der Helmut Newton Foundation schräg gegenüber, ein Spaziergang im Zoo oder ein Bummel auf dem Kurfürstendamm an.

**Zeit:** Samstag, den 19.03.2022 um 13.00 Uhr

**Ort:** Restaurant „Onnoya-Fusion“, Hardenbergstr. 19, 10623 Berlin

**Anmeldung** bitte bis zum 17.03.2022 über <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail: [djg-berli@t-online.de](mailto:djg-berli@t-online.de)

## Konzert mit zwei japanischen Künstlerinnen in der Botschaft von Japan

Mit dem Ende des japanischen Fiskaljahres am 31.3. geht auch das Jubiläumsjahr „160 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland“ zu Ende. Einen besonderen Höhepunkt haben wir bis zum Ende aufgehoben: ein Konzert mit zwei herausragenden japanischen Musikerinnen: Kanahi Yamashita (Gitarre) und Ria Ideta (Marimba). Schon die Zusammenstellung der in dieser Kombination selten zu hörenden Instrumenten verspricht einen außergewöhnlichen Konzertabend.



**Ria Ideta** wurde in Wien geboren und erhielt ihren ersten Marimba- und Klavierunterricht mit 6 Jahren in Japan.

Sie absolvierte ihr Studium im Conservatoire National de Région (CNR) in Paris 2006 als beste Absolventin. Im Jahr 2003 gewann Ria Ideta den 1. Preis beim Internationalen Marimba Wettbewerb in Paris. Seit 2012 ist sie festes Ensemblemitglied der Kammeroper München und tritt daneben solistisch mit verschiedenen Orchestern u.a. mit dem Symphonie Orchester Berlin im Konzertsaal der Berliner Philharmonie sowie mit dem New Japan Philharmonic, Osaka Philharmonic in Japan auf.

© Keita Osada

**Kanahi Yamashita** ist seit ihrer frühen Kindheit mit der Gitarre vertraut und weltweit unterwegs. Sie schloss ihr Bachelor- und Masterstudium an der UdK Berlin ab, zurzeit setzt sie ihr Studium an der HfM Nürnberg fort. Neben ihrem Studium gibt sie regelmäßig Solo- und Kammermusikkonzerte und wird zu internationalen Festivals als Solistin eingeladen. 2021 erschien ihre erste Solo-CD mit Werken von C. Domeniconi. Gewinnerin verschiedener Preise und Stipendien, sie ist seit 2021 D'Addario Artist.



© Christoph Sauer Photography

**Termin:** Donnerstag, den 24.03.2022 um 18.30 Uhr  
**Ort:** Botschaft von Japan, Residenz des Botschafters, Hiroshimastr. 6  
**Anmeldung:** Nur für Mitglieder der DJG Berlin! Bitte bis zum 22.03.22 unter <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)  
Es gelten die aktuell gültigen Corona-Bestimmungen.

## Johannes Justus Rein – der verkehrte Vertragsausländer

Vortrag von Herbert Eichele

Zu Beginn der Meiji-Zeit verpflichtete Japan zur raschen Modernisierung des Landes Experten für viele Gebiete als sogenannte Vertragsausländer - o-yatoi gaikokujin お雇い外国人 -, um den Japanern Kenntnisse und Fertigkeiten westlicher Wissenschaften und Technologien beizubringen. Deutsche Vertragsausländer trugen hierzu in besonderem Maße bei.



Johannes Justus Rein (1835 – 1918) war sozusagen auch ein Vertragsausländer, aber im umgekehrten Sinne. Er wurde **vom preußischen Staat** als „technisch hochgebildeter Sachverständiger“ unter Vertrag genommen und nach Japan geschickt, um Kenntnisse und Fertigkeiten der traditionellen japanischen Industrie und Handwerkskunst **für Deutschland** nutzbar zu machen, vor allem auf den Gebieten



der Papierherstellung, der Lackkunst, der Emaille-Technik, der Keramik-Herstellung und der Metallbearbeitung. Er arbeitete und forschte fast zwei Jahre von 1873 -1875, also ganz am Anfang der Meiji-Zeit, in Japan, war wohl der erste Ausländer, der sich quasi ohne Einschränkung im Land bewegen durfte und 8 ausgedehnte Reisen durch Honshū, Kyūshū und Shikoku durchführen konnte. Seine detaillierten Berichte und die vielen Rohstoffe und Fabrikate, die er von seinen Reisen an das preußische Handelsministerium schickte, wurden dort begeistert aufgenommen und führten dazu, dass er nach seiner Rückkehr aus Japan 1876 ohne Habilitation auf den Lehrstuhl für Geographie der Universität Marburg und 1883 auf den der Universität Bonn berufen wurde. Während dieser Zeit entstand als Abschlussbericht seines Japan-Auftrags sein zweibändiges Haupt- und Meisterwerk mit dem Titel „Japan nach Reisen und Studien“, der erste Band – über Land und Leute - publiziert 1881, der zweite – über Industrie und Handel - 1886. Beide wurden übersetzt ins Englische (1883 bzw. 1889) und galten bis in die 1920er Jahre als Standard-Literatur über Japan im deutsch- und englischsprachigen Raum.

Lange fast vergessen, wurde Rein jüngst durch mehrere Publikationen, darunter seine akribischen Tagebücher aus der Japanzeit, wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Dieser vielseitige Gelehrte mit seinem sehr bewegten Lebenslauf wird mit zahlreichen Bildern – Schwerpunkt natürlich auf seinen Japan-Erkenn- und Erlebnissen, in diesem Vortrag vorgestellt.

**Termin:** Dienstag 29.03.2022 um 18 Uhr (Achtung: Terminverschiebung!)

**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

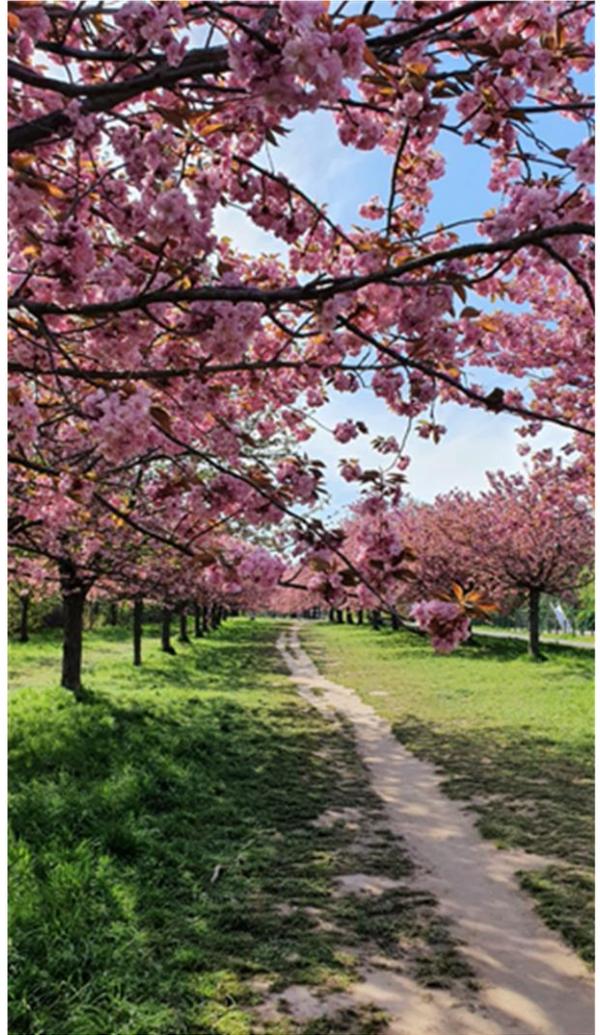
**Anmeldung:** bitte bis zum 26.03.2022 unter <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder E-Mail: [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)

## Auf zum Hanami!

Die längste Kirschbaumallee von Berlin und Brandenburg bietet während ihrer imposanten Blütenpracht alljährlich die Kulisse für das Japanische Kirschblütenfest (Hanami). Gepflanzt wurden die japanischen Kirschbäume auf dem ehemaligen Mauerstreifen nach einer Spendenaktion des japanischen TV-Senders „*TV Asahi*“ Anfang der 1990er Jahre

Einmal im Jahr wird hier gefeiert, normalerweise immer am letzten Sonntag im April. 2021 musste das offizielle Blütenfest coronabedingt abgesagt werden. Zum Redaktionsschluss unseres „Kawaban“ stand noch nicht fest, ob es 2022 wieder stattfinden wird.

Aber die Kirschbäume blühen auf jeden Fall auch in diesem Jahr und ein Besuch in Teltow zur Sakura-Zeit lohnt sich immer!



*Foto: Ina Kroll/2020*

Deshalb lädt Sie unser Vorstandsmitglied Frau Dr. Mizonobe-Schulze zu einem spontanen Hanami ein und zwar nicht an dem offiziellen Hanami-Sonntag 24.4. (falls er stattfindet), da es da erfahrungsgemäß immer sehr voll ist, sondern zu einem anderen Termin, den wir nach Wetteraussichten und Stand der Kirschblüte auswählen. (z.B. 30.4., 7. oder 8.5.2022). Jeder sollte etwas zu essen und trinken und eine Decke mitbringen. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, dann melden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer E-Mail und Tel. an, wir schicken Ihnen dann ca. 1 Woche vorab eine Mail und laden Sie zum Hanami ein. Sollten Sie nicht über Internet verfügen, können Sie uns auch gerne Mitte April anrufen, wir teilen Ihnen dann die Einzelheiten telefonisch mit. Treffpunkt ist auf jeden Fall um 11 Uhr auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost.

**Jahresmitgliederversammlung der DJG Berlin  
(nur für Mitglieder der DJG Berlin)**

Für jeden Verein ist die Jahreshauptversammlung sehr wichtig und entsprechend unserer Satzung auch unabdingbar. Bei der Versammlung werden Sie über den finanziellen Stand des Vereins informiert, Sie haben aber auch die Möglichkeit, den Vorstand Ihre Ideen und Anregungen für die weitere Arbeit weiter zu geben, aber auch Kritik zu üben, wenn Ihnen die Arbeitsweise des Vorstandes nicht gefällt.

In diesem Jahr finden Wahlen zum Vorstand statt und wir hoffen sehr, dass wir die Versammlung wie geplant in Präsenz durchführen können. Nach der Versammlung haben wir einen kleinen „Umtrunk“ mit der Möglichkeit für zwanglose Gespräche im Foyer des JDZB geplant.

**Vorläufige Tagesordnung**

- TOP 1** Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Dr. Bernd Fischer
- TOP 2** Begrüßung durch einen Vertreter des JDZB
- TOP 3** Grußworte durch einen Vertreter der Botschaft von Japan.
- TOP 4** Bericht des Präsidenten Dr. Bernd Fischer
- TOP 5** Bericht der Geschäftsführerin Frau Katrin-Susanne Schmidt, über das abgelaufene Jahr und die Planung für das Jahr 2022
- TOP 6** Bericht des Schatzmeisters Herr Bernhard F. Müller
- TOP 7** Bericht der Kassenprüfer, Frau Karin Stark, Frau Barbara Auth und Herrn Jörg Schüder sowie Entlastung des Vorstandes
- TOP 8** Wahl eines neuen Vorstandes der DJG und der Kassenprüfer
- TOP 9** Ehrungen
- TOP 10** Verschiedenes

## Vorstandswahlen 2022

Unser Schatzmeister Bernhard F. Müller stellt sich aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Wir danken ihm für die jahrelange unermüdliche Arbeit für die DJG und hoffen auch weiterhin von seiner Expertise und seinem Rat profitieren zu können. Alle anderen Amtsinhaber stellen sich wieder zur Wahl:

Präsident: Dr. Bernd Fischer

Vizepräsidenten: Eckehardt Behncke, Munehisa Takeya

Geschäftsführerin: Katrin-Susanne Schmidt

Schatzmeisterin (neu): Brigitte Jogschies-Brose

Mitglieder: Dr. Frank Brose, Kirsten Hoheisel, Dr. Verena Materna, Dr. Terue Mizonobe-Schulze, Dr. Alexander Olbrich, Markus Willner

Kassenprüfer: Barbara Auth, Karin Stark, Jörg Schüder

Weitere Anträge zur Tagesordnung und Vorschläge für neue Mitglieder im Vorstand bitten wir bis zum 24.04.2022 im Büro der DJG einzureichen.

**Termin:** Donnerstag, den 28.04.2022 ab 17.30 Uhr

**Ort:** JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

**Anmeldung erforderlich unter:** [www.djg-berlin.de/veranstaltungen](http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen) oder über E-mail [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)

## Mitgliedsbeiträge 2022

**Viele von Ihnen haben bereits gezahlt, dafür danken wir herzlich. Wer es bisher vergessen hat, den möchten wir noch einmal an die Zahlung erinnern:**

30 € für Schüler/Studenten

60 € für Einzelmitglieder und 80 € für Ehepaare.

Dazu kommen jeweils 10 €, wenn Sie sich für die postalische Zusendung des Kwaraban entschieden haben.

Für jede darüber hinaus gehende Spende sind wir natürlich sehr dankbar.

Kontoinhaber: DJG Berlin

**IBAN: DE48 1002 0890 0019 9625 71**

**BIC: HYVEDEMM488**

## Vortrag Dr. Naomi Charlotte Fukuzawa

### Lafcadio Hearn's irisch-japanistische Gruselgeschichten im Zuge der Japanischen Moderne



160 Jahre sind vergangen seit Japans Neugründung als Meiji Staat als die Samurai-Elite mit Fukuzawa Yukichi noch unter Druck einer amerikanischen Kolonialisierung das Land nach westlichem Vorbild modernisierte. Dies lag noch nicht lange zurück, als Lafcadio Patrick Hearn (1850-1904), ein Autor und Journalist griechisch-irischer Herkunft, 1890 nach Japan zog, um bis zu seinem dortigen Tod 14 Jahre später

mit *Kokoro* (1986) oder *Kwaidan* (1904) erste japonistische Literatur über das sich rasant modernisierende Land zu verfassen. Seine Werke über die Schönheit Japans und seine Folklore wurden zunächst in den USA veröffentlicht, womit Hearn seine englisch-japanische Familie in Matsue, Shimane, ernährte. Aufgrund großer Beliebtheit folgten Übersetzungen in europäische Sprachen und posthum auch zurück ins Japanische. Heute sind seine Werke Klassiker in Japan. Auch im Westen erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Besonders interessiert die Leser seine bewegte Biographie seit seiner Geburt auf der griechischen Insel Lefkas, die Kindheit und Jugend in Dublin in Irland und Durham in England bevor er nach Amerika und schließlich nach Japan auswanderte. Hearn's Gruselgeschichten wie ‚Yuki Onna‘, ‚Miminashi Hoichi‘ oder ‚Rokurokubi‘ erzählen mittelalterliche Sagen und Legenden über Geister und typisch japanische unheimliche Wesen, die Verwandlungen von Lebenden in Tote oder Begegnungen mit dem Übersinnlichen.



Diese teils mündlich, teils altjapanisch antiquarisch überlieferten „Ghost stories“, beeinflusst von dem irischen Genre der Viktorianischen Zeit, transportierten auf diese Weise die in der Meiji-Zeit bedrohte Edo-japanische Vorstellungswelt der Geister und Ahnen in die Moderne. Hearn's Vermittlerrolle zwischen dem alten und neuen Japan reichte über seinen westlichen Exotismus bis hin zur japanischen Rückrezeption als traditioneller Kulturschatz.

Frau Dr. Fukuzawa wird in Ihrem Vortrag besonders diese Seite Lafcadio Hearn beleuchten.

**Zeit:** Montag, den 9. Mai 2022 ab 18.00 Uhr

**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

**Anmeldung:** über die Homepage [www.djg-berlin.de](http://www.djg-berlin.de) oder per E-Mail über [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)

\*\* コロナ規制により直接参加の催しものがオンライン参加またはキャンセルに変更となることもあり得ます。申し込まれた皆様には変更連絡をします。

### 講演 《 ブルーノ・タウトと日本美の発見 》

1933年から3年半日本に滞在した建築家ブルーノ・タウトは桂離宮を世界に広めた人と言われています。バウハウスの仲間には彼の日本美の発見にどう反応したのでしょうか？講師は東アジア圏の古美術と現代美術に造詣が深く鑑定家として知られる Dr. Claudia Delank です。

とき : 3月10日(木) 18時  
ところ : ベルリン市庁舎 Festsaal, Rathausstr. 15, 10178 Berlin  
申込み : [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) または <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

### 講演 《Johannes Justus Rein と日本》

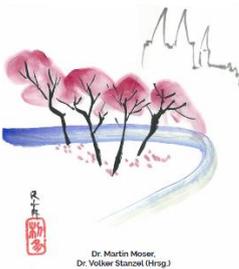
明治時代にプロイセン王国政府の命により、日本の工芸技術調査のため北海道を除く日本各地を訪れて地理や産物を調査した Johannes Justus Rein は帰国後、地理学者・日本専門家・大学教授としてドイツ、英国で学術的功績を遺しています。おなじみの Herbert Eichele 氏の講演です。

とき : 3月29日(火) 18時  
ところ : 日独センター  
申込み : [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) または <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

### 会員総会

とき : 4月28日(木) 17時30分  
ところ : 日独センター、Saargemünder Str. 2、14195 Berlin  
BVG : U3 Oskar-Helene-Heim  
申込み(必須) : DJG 事務局まで [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de)

**Jahrestag bei Zoom**  
 Haikus zu 160 Jahren  
 diplomatische Beziehungen zwischen  
 Deutschland und Japan



Dr. Martin Moser  
 Dr. Volker Stanzel (Hrsg.)

5 € + 2 € Versand

Bestellungen bitte unter [geschaeftsstelle@vdjg.de](mailto:geschaeftsstelle@vdjg.de).

**TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN**



**CHASEN®**

**Import von Tee & Teartikeln**

Tel.: (030) 45199540  
 Fax: (030) 45199542  
 Email: [BWohlleben@chasen.de](mailto:BWohlleben@chasen.de)  
 Web: [www.chasen.de](http://www.chasen.de)



**HOTEI JAPAN REISEN**

[www.hotei-japan-reisen.de](http://www.hotei-japan-reisen.de)  
 Japan Rund- und Individualreisen  
 Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

**Ihr persönlicher Reiseveranstalter**  
 Japan · Südafrika · USA



© [Jesse] / [Fotolia.de]



**ZEN TOURS**  
 Breitenbachplatz 17/19  
 14195 Berlin  
 Tel.: 030 23 63 53 53  
 Fax: 030 23 63 53 54  
[www.zentours.de](http://www.zentours.de)

**NIHON MONO - Japan**  
 im Glas und auf dem  
 Teller

[info@nihon-mono.com](mailto:info@nihon-mono.com)  
[www.nihon-mono.shop](http://www.nihon-mono.shop)

JAPAN IM GLAS &  
**NIHON MONO**  
 AUF DEM TELLER




*Exklusiver Haiku Verlag*  
 mit Veröffentlichungen  
 aus den Bereichen Dichtung,  
 Ratgeber & Fachbuch  
 > mit eigenem Shop  
[www.rotkiefer-verlag.de](http://www.rotkiefer-verlag.de)

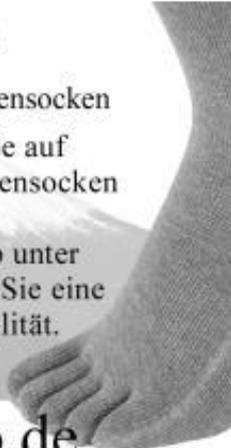


MONOGRAPHIEN · ANTHOLOGIEN · HEFTREIHE · KALENDER

**KNITIDO®**  
 Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf  
 durch die Wohlühl-Zehensocken  
 von KNITIDO®.

In unserem Online-Shop unter  
[www.knitido.de](http://www.knitido.de) finden Sie eine  
 Auswahl von hoher Qualität.



[www.knitido.de](http://www.knitido.de)

## Japan im Herzen Axel Schwab



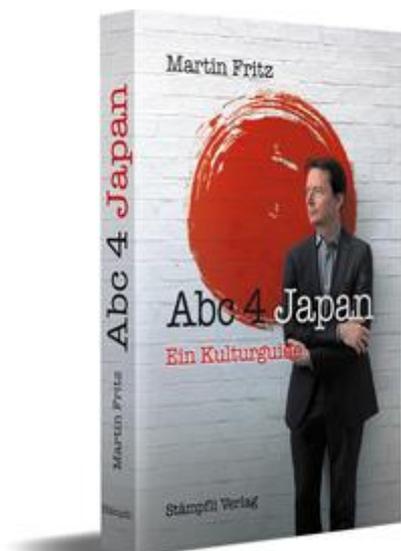
Das Buch ist ein untypischer Reiseführer über Japan. **Axel Schwab** nimmt den Leser auf eine Reise nach Japan mit, die ausschließlich mental stattfindet. Er stellt zahlreiche Ideen vor, wie man Japan in Deutschland, in seiner eigenen Umgebung, erleben kann. In jedem Kapitel werden verschiedene japanische Events und Highlights vorgestellt, die man auch aus der Distanz genießen kann. Der Autor gibt Tipps, z.B. wie man zu Hause Matcha und andere japanische Teesorten zubereiten kann, welche japanische Kochbücher zu empfehlen sind, wie virtuelle Reisen durch die Straßen

Japans funktionieren. Jedoch nicht nur das. Er ermutigt, im alltäglichen Leben Parallelen zu Japan zu finden und so z.B. die Geschmacksvielfalt von japanischen Mochi auf die Brotsortenauswahl in Deutschland zu übertragen und sich somit im Herzen näher zu Japan zu fühlen. Zu jedem Tipp bietet Axel Schwab zusätzliche Hashtags an, mit deren Hilfe der Leser Informationen zu den Themen in den sozialen Medien finden kann.

ISBN 9798785191495 Preis: 11,95 EUR

Vertrieb über: Amazon, Feinkostgeschäft Hanabira (Friedrichshain) und Matchashop Berlin (Prenzlauer Berg)

## Abc 4 Japan Ein Kulturguide von Martin Fritz



Einblicke in ein bekanntes und doch unbekanntes Land: Martin Fritz, langjähriger Japankorrespondent, hat einen Kulturguide mit unterhaltsamen und fundierten Beiträgen in alphabetischer Reihenfolge geschrieben. Er greift dafür auf vielfältige Erfahrungen und tiefgründige Betrachtungen zurück und beschert dem Leser einen Japan-Allroundert zum Nachschlagen, Zwischendurchlesen oder als Begleiter auf dem nächsten Trip. Martin Fritz (\*1960) lebt seit rund zwei Jahrzehnten als Autor und Korrespondent in Tokio. Seine Japan-Berichte erschienen in zahlreichen Zeitungen und Magazinen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Seit der Atomkatastrophe von Fukushima kommentiert er als freier SRF-Korrespondent das aktuelle Geschehen in Japan und Korea und schreibt als fester Japan-Berichterstatter für das Zürcher Anlegermagazin «Finanz und Wirtschaft». Bekannt wurde er in Asien

unter anderem durch seine Biografie über die damalige Kronprinzessin und heutige Kaiserin Masako («Der gefangene Schmetterling», zusammen mit Yoko Kobayashi). Stämpfli Verlag, 272 Seiten, broschiert, 2020, EUR 29, ISBN:978-3-7272-6047-6

Mami Nakamura:

[Leuchtfeuer der Hoffnung](#)

46 historische und sagenhafte Erzählungen aus Japan  
Aus dem Japanischen von Jan Lukas Kuhn und Riho Oyama  
Herausgegeben von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Trier e.V.  
2021 · ISBN 978-3-86205-548-7 · 202 Seiten, gebunden · zweisprachige Ausgabe deutsch-japanisch mit 46 ganzseitigen Illustrationen der Autorin · EUR 22,—

Gerhard Krebs:

[Spannungen im japanischen Kaiserhaus](#)

Prinzen als Oppositionelle in Krisen-, Kriegs- und Besatzungszeit 1930–1951  
Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo  
2021 · ISBN 978-3-86205-673-6 · 325 Seiten, Klappenbroschur · EUR 30,—

Masaki Miyake:

[Deutschland und Japan 1933–1975](#)

2021 · ISBN 978-3-86205-543-2 · 185 Seiten, kt. · EUR 19,80

Lukas Frank:

[Spiegel-Bilder](#)

Die Darstellung von Kindern und Jugendlichen in Illustrierter Beobachter und Shashin shūhō, 1938 und 1943, 2021 · ISBN 978-3-86205-055-0 · 377 Seiten, geb., 37 Abb. · EUR 58,— Monographien, herausgegeben vom Deutschen Institut für Japanstudien (Bd. 66)

Sabine Sommerkamp:

[17 Ansichten des Berges Fuji](#)

Bilder und Tanka  
2021 · ISBN 978-3-86205-545-6 · 60 Seiten, gebunden, zweisprachig deutsch-japanisch · EUR 18,—

Jürgen Stalph / Irmela Hijiya-Kirschner / Wolfgang Schlecht / Kōji Ueda (Hrsg.):

Großes japanisch-deutsches Wörterbuch / Wadokudaijiten

Band 3: O - Z

**Der Band ist im Druck und erscheint voraussichtlich im März 2022**

ISBN 978-3-86205-421-3 · 2510 Seiten, Format 17 x 24 cm, geb., im Schubert, 278,—

## Claudia Speer



Mir wurde die Liebe zu Japan quasi in die Wiege gelegt. Anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1964 in Tokio suchten japanische Student:innen in einer westdeutschen Jugendzeitschrift deutsche Brieffartner:innen. Mein Vater, damals Lehrling mit englischen Vorkenntnissen, hatte den Schritt zu einer Brieffreundschaft gewagt, die nun 58jährig bis zum heutigen Tag besteht.

Japan wurde zu DDR-Zeiten für mich eine nie erreichbare exotische Träumerei. Der Bildband „Begegnungen mit Japan“ von Günter Nerlich“ von 1978 war eines meiner

Lieblingsbücher. Auf dem Cover ist das Torii vor Mijajima abgebildet - einfach wunderschön! Ab der 7. Klasse hatte ich endlich Englisch-Unterricht und habe ab diesem Zeitpunkt der Tochter der Brieffreundin geschrieben.

Die japanischen Schriftzeichen haben mich so fasziniert, dass ich in der 6. Klasse aus Plastikdeckeln von Nudossi-Schokocreme Kanjis geschnitten, diese schwarz, silbern und bordeaux lackiert, mit einem silbernen Draht versehen, eine Verpackung designt und diese dann auf unserem Schulhof, als Ohringe verkauft habe. Das kam in den poppigen 80er Jahren super an.

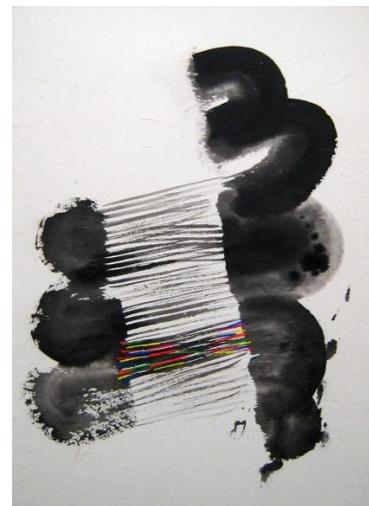
Mit 15 Jahren habe ich dann meine ersten Bilder, Kaltnadelradierungen von der Peterskirche in Görlitz verkauft. Für mich gab es nichts schöneres als dienstagnachmittags durch die wunderschöne Altstadt von Görlitz zu schlendern, um mir Motive für meine Zeichnungen zu suchen. Für mich stand damals schon fest, ich möchte Künstlerin werden!



Kawaraban



2022年3/4月  
Seite 15



かわら版

Dann kam die Wende. Ich bin nach Berlin gezogen und habe eine Ausbildung am Lette-Verein zur Grafik-Designerin absolviert. Danach habe ich ein paar Jahre in einer Werbeagentur gearbeitet. Diese Arbeit hat mich nicht befriedigt, sodass ich gekündigt habe und Kommunikationsdesign an der FHTW mit dem Schwerpunkt Photographie und Animation studiert habe. Danach habe ich mich als Künstlerin und Designerin selbständig gemacht.

Parallel habe ich Anfang der 90er Jahre mit Tuschemalerei und Kalligraphie bei einem chinesischen Meister und später bei einer japanischen Meisterin angefangen zu lernen. Durch eine Anfrage der AIDA, ob ich bei der Jungfernfahrt in Südostasien Kalligraphie unterrichten könnte und meine Bilder an Bord ausstellen möchte, wurde ich zur Shodo-Lehrerin.

2006 habe ich mit dem Saxophonisten, Flötisten und Musikproduzenten Oliver Hafke Ahmad den „Sakura Klub“ gegründet, eine Musik- und Kunstperformance. Unser erster Auftritt war im selben Jahr im Wintergarten Varieté. Mit Saxophon, Flöte, Percussion und elektronischen Instrumenten erschafft er den akustischen Raum für meine Bilder auf Papier, projiziert auf Videoleinwand über den Köpfen der Zuschauer.

Danach bin ich endlich nach Japan gereist. Im Haus der Brieffreundin habe ich in einem traditionellen Zimmer gewohnt und Osaka, Hiroshima und Kyoto kennengelernt.



Seit fünf Jahren bin ich Dozentin an der Berlin School of Design and Communication. Ich unterrichte dort „Shodo - Japanische Kalligraphie und ostasiatische Ästhetik“ und „Papier und Druck im Kontext von Bauhaus“.

2019 hatte ich meine letzten zwei Einzelausstellungen in Berlin.

Über die Ausstellung „encode“ schrieb die Kuratorin Jule Büttner: „Die Arbeiten der Künstlerin entstehen mit selbstangeriebener schwarzer Tusche, die mit unterschiedlichen natürlichen ‚Instrumenten‘ auf Reispapier als Trägerstoff aufgetragen wird. So rücken anspruchsvolle, teils archaische Techniken in den Vordergrund, die sich

in dieser Ausstellung jedoch an die Semantik des Digitalen binden und mit Datensätzen, digitalen Viren und QR-Codes operieren. Ein Fingerabdruck changiert hier zwischen einer direkten, analogen Stempelung aus Tinte einerseits und einem digitalisierten, immer noch einzigartigen Bild, das den konkreten Körper um Jahrtausende überleben kann.“

Die Ausstellung „pain(t)ball“ zeigte expressive Porträts schmerzverzerrter Frauengesichter und abstrakte Tuschemalerei in der Weiterführung der Tradition des Informell. Das strenge Schwarzweiß wird durchsetzt von grellen Neonfarben. Diese fluoreszierenden Tagesleuchtfarben erweitern seither mein malerisches Repertoire.



Kontakt Daten Claudia Speer:

[www.claudiaspeer.de](http://www.claudiaspeer.de)

[www.sakuraklub.de](http://www.sakuraklub.de)

[shoyosei@gmx.de](mailto:shoyosei@gmx.de), Tel.0178 - 6662838

## Studieren in Corona-Zeiten



Mein Name ist Aleksandra Dryja, ich studiere Japanologie an der Freien Universität in Berlin im 7. Semester und komme ursprünglich aus Polen.

Ich war schon immer am Erlernen von Fremdsprachen interessiert. Als ein sehr neugieriges Kind wollte ich immer wissen, worüber alle Menschen in meiner Umgebung sprechen. So habe ich mich damals motiviert, Englisch zu lernen, dann später Deutsch und jetzt Japanisch.

Ich fand es schon immer faszinierend, wie man sich durch sprachliche Fähigkeiten viel einfacher in seiner Umgebung zurechtfinden kann. Wenn die sprachliche Barriere entfällt, kann man sich so viel einfacher in die Position eines anderen Menschen hineinversetzen und die Welt von einer ganz anderen Perspektive betrachten.

Japan hat mich seit langer Zeit interessiert, vor allem die völlig andere Kultur, Erziehungsweise und Traditionen haben mich fasziniert und ich freundete mich immer mehr mit der Idee an, auch die Sprache zu erlernen. Ich dachte mir, dass ich dann das Land viel besser verstehen werde. Ehrlich gesagt haben mich Anime und Manga nicht wirklich interessiert, das unterscheidet mich vielleicht von vielen meiner Kommilitonen.

Jedoch in der Mitte meiner Studienzeit begann die Pandemie und alles wurde auf dem Kopf gestellt. Plötzlich konnte ich fast drei Monate lang nicht nach Berlin zurückkommen und war in meinem Kinderzimmer von der Außenwelt abgeschnitten. Ich hatte das Gefühl, als ob ich wieder in der Grundschule oder im Gymnasium wäre. Es war wirklich ein Schock. Ich kann mich noch an ein Telefonat mit einer Freundin erinnern, wo wir uns ausgemalt haben, wie schlimm es sein wird, Vorlesungen nur online zu hören. Damals konnte ich es mir gar nicht vorstellen, wie solch ein Unterricht ablaufen sollte. Jedoch als das Online-Format über das Semester gelaufen ist, habe ich mich immer mehr daran gewöhnt. Ehrlich gesagt fand ich es eigentlich sehr entspannend, am Morgen einfach zehn Minuten vor den Vorlesungen oder Übungen aufstehen zu können, mir ein Kaffee zu machen und in Pyjamas vor dem Laptop meinen Dozenten zuzuhören. Besser als um 6 Uhr aufstehen zu müssen, um zu 8 Uhr an der Uni zu sein ....

Nichts ist aber so schön, wie es auf dem ersten Blick erscheint. Direkt vor der Pandemie hatte ich mich wie die meisten meiner Kommilitonen für ein Austausch-Semester in Japan beworben.

Zuerst wurde der Austausch immer weiter verschoben, inzwischen ist er für unser Studienjahr ganz aufgegeben worden. Das ist für mich das Traurigste an der ganzen Situation.

Nach langen Monaten zu Hause konnte ich inzwischen wieder nach Berlin kommen und fühle mich hier wieder als „richtige“ Studentin. Zur Belohnung für die lange Wartezeit habe ich mir dann auch sofort einen großen „Sushi—Teller“ bei meinem Berliner Lieblings-Japaner spendiert. Nach drei online-Semestern hatte ich schon fast vergessen, wie schön es ist, auf dem Campus von Menschen umgeben zu sein. Man bekommt sofort eine Motivation zum aufmerksameren Zuhören und es ist so viel einfacher, neue Kontakte zu knüpfen. Diese Gefühle hatte ich schon fast vergessen.

Eines finde ich aber immer noch viel besser im Online-Format: lange Vorträge. Da kann ich mich in meinem Zimmer besser konzentrieren und sie erscheinen mir erträglicher. Ich habe in den letzten beiden Jahren aber gelernt, dass das „Online-Ding“ die Uni-Erfahrung in Präsenz niemals ersetzen kann. Und so freue ich mich auch sehr darüber, dass ich jetzt auch ein Praktikum in Büro der DJG in Berlin machen kann und zwar tatsächlich „in Präsenz“.



Am 09. Februar dieses Jahres hat der Ehrenpräsident unserer Gesellschaft, Herr **Kurt Görger**, seinen 80. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren ihm im Namen aller Mitglieder noch nachträglich zu seinem Ehrentag und bedanken uns für die Spende in Höhe von 1000,00 Euro, die er aus Anlass seines Geburtstages an die DJG Berlin überwiesen hat.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	
<b>Do</b>	10.03.	18.00	Vortrag Dr. Claudia Delank „Bruno Taut, die Architekten am Bauhaus und die Begegnung mit Japan“	Rathaus Festsaal
<b>Sa</b>	19.03.	13.00	Gemeinsames Essen im Restaraunt „Onnoya Fusion“, Gastgeber: Dr. Alexander Olbrich	Hardenberg- str. 19
<b>Do</b>	24.03	18.30	Konzert mit Ria Ideta (Marimaba) und Kanahi Yamashita (Gitarre)	Botschaft von Japan
<b>Di</b>	29.03.	18.00	„Johannes Justus Rein – der verkehrte Vertragsausländer“ Vortrag von Herbert Eichele	JDZB
<b>Sa</b> <b>So</b>	im April/ Mai		Hanami in der Kirschblütenallee Teltow unter Leitung von Frau Dr. Mizonobe Schulze	Teltow
<b>Do</b>	28.04.	17.30	Mitgliederversammlung der DJGB mit Wahlen	JDZB
<b>Mo</b>	09.05.	18.00	Vortrag Dr. Naomi Charlotte Fukuzawa „Lafcadio Hearns irisch-japanistische Gruselgeschichten im Zuge der Japanischen Moderne“	JDZB



So viele Dinge  
Ruft ins Gedächtnis mir  
Die Kirschblüte.  
*Haiku von Bashô*